

25.03.2024

## **Situation Sollenberger Straße / B2 für Fußgänger**

### **Aufnahme als Tagesordnungspunkt im Stadtrat und Anfrage an Bürgermeister und Verwaltung [26-37a]**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Zur Situation an der Sollenberger Straße und an der B2 für Fußgänger und Wanderer besteht aus unserer Sicht akuter Handlungsbedarf. Dieser ergibt sich aus folgendem

#### S a c h s t a n d:

Vor einigen Monaten wurde im Zusammenhang mit der Baustelle der Familie Hohe der Fußweg von der B2 zur Sollenberger Straße, über den auch einige Wanderwege verlaufen, „vorübergehend“ gesperrt. Die Verlegung der Wanderwege wurde auch auf den diesbezüglich angebrachten Schildern als „temporär“ bezeichnet (siehe Bild 6 (Ausschnitt)).

Die Sperrung des Weges dauert immer noch an, obwohl die Rohbauarbeiten längst abgeschlossen sind. Wenn der Neubau zu einem späteren Zeitpunkt verputzt werden soll, könnte der Weg nochmals kurzzeitig vorübergehend gesperrt werden (das Verputzen dauert höchstens ein bis zwei Wochen). Es steht zu befürchten, dass die Strategie verfolgt wird, den Weg dauerhaft zu schließen (in Gesprächen haben Mitglieder der Familie Hohe in Frage gestellt, ob der Weg wieder aufgemacht wird).

Es könnte argumentiert werden, dass es jetzt schon einige Monate gut gegangen sei, also der Weg dauerhaft geschlossen werden können. Dem Eindruck, es sei bisher gut gegangen, muss aber entschieden widersprochen werden. Der jetzige Zustand ist auf Dauer keinesfalls akzeptabel. Dazu folgende Stichpunkte:

- Einer der Hauptwanderwege in eine Stadt, die gerne den Tourismus fördern möchte (darüber war man sich bisher sowohl im Stadtrat als auch in weiten Teilen der Bürgerschaft einig), führt quer über eine Tankstelle (zum Beispiel Bilder 1, 2 und 3) – das ist weder einladend noch würdig für eine derartige Stadt. Es ist alles andere als ein Aushängeschild für Gräfenberg.

- Der Weg wird nicht nur von Wanderinnen und Wandern genutzt, sondern auch regelmäßig von Anwohnerinnen und Anwohnern aus dem Bereich Sollenberger Straße und Heuleithe. Mir begegnen dort regelmäßig sowohl ältere Leute am Werktag auf dem Weg zum Einkauf oder zum Arzt oder am Sonntag auf dem Weg zur Kirche als auch Schülerinnen und Schüler. Die an einem Werktag aufgenommenen Schneebilder zeigen eine Vielzahl von Fußspuren im Schnee auf dem Weg (Bilder 5, 6, 7 und 8).
- Durch den Verkehr im Bereich der Tankstelle und dort abgestellte Fahrzeuge und die unmittelbar daneben verlaufende Bundesstraße, auf der viele Fahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit unterwegs sind (kaum jemand hält sich dort an die vorgegebene Begrenzung auf 50 km/h), ergeben sich für die zu Fuß gehenden dort inakzeptable Gefährdungen (siehe Bilder 1, 3, 4, 5, 7 und 8).
- Bei feuchter Witterung ist der steile Trampelpfad von der Sollenberger Straße zur Tankstelle oft rutschig und matschig. Wer dem ausweichen will, ist gezwungen, zwanzig bis dreißig Meter direkt auf der B2 zu laufen.
- Gerade im Winter laufen die Schülerinnen und Schüler morgens in der Dunkelheit oder Dämmerung über diesen Weg. Eine ausreichende Beleuchtung fehlt in diesem Bereich. Wenn sie zum Beispiel den Schneehaufen dort ausweichen wollen, laufen sie direkt auf die Bundesstraße und dies bei Dunkelheit.
- Es sind auch schon Fußgänger beobachtet worden, die mit brennender Zigarette durch die Tankstelle laufen.

Von der Familie Hohe wird vor allem der Ärger mit Wanderinnen und Wandern, die sich nicht an die Regeln halten und unter anderem für Verunreinigungen sorgen, sowie die Haftungsfragen auf dem Privatweg angeführt. Ersteres betrifft allerdings alle Anwohner entlang der Wanderwege und wird sich entscheidend verbessern, wenn das Umfeld dort ordentlich gestaltet ist – in einen gepflegten Bereich wird zum Glück doch wesentlich weniger Müll geworfen als in ein Brachgrundstück. Das zweite Problem ließe sich durch eine Übernahme des Weges durch die Stadt und Umwandlung in einen öffentlichen Weg lösen.

Eine „Verlegung der Wanderwege“, wie sie schon ins Gespräch gebracht wurde, löst das Problem nicht, da zum einen nicht alle Wanderwege verlegt werden können (in Richtung Sollenberg und Lillachtal gibt es kaum sinnvolle Alternativen) und zum anderen für den alltäglichen Fußgängerverkehr ohnehin wie oben beschrieben Lösungen gefunden werden müssen.

Aus unserer Sicht ist es notwendig, die beschriebene Problematik im Stadtrat zu behandeln, und bitten daher, einen

#### T a g e s o r d n u n g s p u n k t

dazu in einer der nächsten Stadtratssitzungen aufzunehmen. Aus unserer Sicht muss das Problem als solches in öffentlicher Sitzung behandelt werden, da an der Thematik ein öffentliches Interesse besteht. Lediglich etwaige Grundstücksangelegenheiten sind dann in nicht-öffentlicher Sitzung zu behandeln.

Aus unserer Sicht wäre es die beste und passendste Lösung, wenn die Stadt versuchen würde, den Weg zu erwerben, um ihn öffentlich zu widmen, anschließend zu sanieren und das Umfeld – soweit es sich dann im städtischen Besitz befindet – ansprechend zu gestalten. Damit wären auch Haftungsfragen geklärt. Gerade angesichts der bekanntermaßen guten Beziehungen zwischen Bürgermeister und Eigentümern sollte es möglich sein, mit diesen zu einer Einigung zu kommen.

Um die Verhandlungsposition der Stadt zu stärken, sollte vorab geklärt werden, inwieweit eine Sperrung des Privatwegs für die Öffentlichkeit überhaupt ohne weiteres möglich wäre. Soweit uns bekannt ist, besteht hier auch ein gewisses Gewohnheitsrecht durch die jahrzehntelange öffentliche Nutzung des Weges. Wir bitten diesbezüglich die Verwaltung um eine Klärung der Rechtslage.

Wir bitten außerdem den Bürgermeister und die Verwaltung, eigene Lösungsvorschläge auszuarbeiten, falls sie mit der oben skizzierten Lösung nicht einverstanden sind bzw. diese nicht zum Erfolg führt. Wir betonen dabei allerdings, dass ein „wir lassen es einfach so, wie es ist“ oder ein „wir haben es versucht, aber leider gibt es keine Lösung“ aus Gründen der oben beschriebenen Situation keine akzeptable Option darstellt. Falls die bereits einmal ins Gespräch gebrachte Fußgängerampel über die B2 im Bereich der Einmündung der Sollenberger Straße erneut in die Überlegungen einbezogen werden sollte, ist zu beachten, dass diese (sofern sie dort überhaupt angesichts der Kurve in diesem Bereich denkbar ist) nur **zusätzlich** zur bestehenden Fußgängerampel in Frage kommt, weil sonst der Weg von und zur Bushaltestelle auf der B2 in Richtung Norden für Fußgänger nicht vernünftig gegeben wäre. Eine reine Verschiebung der Fußgängerampel ist also nicht möglich.

Weitere Erläuterungen mündlich.

Matthias Striebich  
Fraktionssprecher Bündnis 90 / Die Grünen

Bildteil



Bild 1



Bild 2



Bild3



Bild 4



Bild 5



Bild 6



Bild 6 (Ausschnitt)



Bild 7



Bild 8